



Wenn variantenreiche Musiker sich einheitlich kleiden: Franz Hellmüller (l.) mit seinem Quartett.

JAZZ: HELLMÜLLER'S 4

SO HÖRT H. DIE WELT

Fünf Bands und noch mehr Stile: Franz Hellmüller aus Luzern ist ein vielseitiger Irrwisch der Jazzgitarre.

Von Frank von Niederhäusern

Jazzgitarristen sind oft Stilisten, die sich auf eine spezielle Spielart konzentrieren und darin im besten Fall ihre unverkennbare Handschrift entwickeln. Manche haben sich mit Haut und Haar dem Blues verschrieben. Andere versuchen, ihrer E-Gitarre alle nur erdenkliche Elektropower abzutrotzen. Und wieder andere entwickeln eine Meisterschaft in minimalistischen Lyriksmen.

Vielfalt und Experimentierlust ist aber – genau wie bei Pop- oder Rockgitarristen – selten anzutreffen, und entsprechend herausragend ist eine Erscheinung wie Franz Hellmüller. Der 35-jährige Luzerner gehört zur akademisch ausgebildeten Jazzer-Generation und hat in Paris, Luzern und Helsinki studiert. Nicht Jazz, sondern verschie-

denste Spielarten moderner Populärmusik. In Workshops und Clinics bei so unterschiedlichen Leuten wie Frank Möbius oder Simon Nabatov, vor allem aber bei den Gitarristen John Abercrombie, Kurt Rosenwinkel oder Christy Doran hat er gelernt, den Facettenreichtum seines Instruments zu erkunden.

Dass und wie ihn diese Suche umtreibt, lässt Hellmüller in zahlreichen Projekten erahnen sowie in seinen derzeit fünf Bands, mit denen er eine Spannweite von Rock bis Fusion, von Standards bis zur Freien Improvisation abdeckt. Mit seinem Quartett Hellmüller's 4 begeisterte er im Frühling am Schaffhauser Jazzfestival. Im Verband mit Norbert Pfammatter (dr), Nat Su (sax) und dem jungen Kontrabassisten André Pousaz spielt Hellmüller eigene Kompositionen, in die er seinen gesamten Erfahrungsschatz einfließen lässt. Eine hochspannende Angelegenheit.

Winterthur, Esso Musicbar, Rudolfstrasse 4
Do 16.10, 20.30 Uhr